

10 Schritte für gemeinschaftliches Kompostieren

1

Findet einen passenden Ort

Der Ort sollte eben, am besten im Halbschatten, in der Nähe eines Baums oder Zauns, und gut zugänglich für die Nutzer*innen sein. Wir empfehlen eine unversiegelte Fläche, wo überschüssige Feuchtigkeit direkt in den Boden versickern kann.



6

Informiert die Nachbarschaft

Stellt ein Schild auf, um Menschen zu informieren, was hier passiert und wie sie beitreten können. Verwendet unterschiedliche Kanäle wie Social Media, lokale Zeitungen oder Nachbarschaftsläden.



2

Findet eine Community

Findet heraus, ob es in der Gegend Interesse an einem gemeinschaftlichen Kompost gibt. Ein Drei-Kammern-Komposter reicht für 35 bis 50 Haushalte. Eine Gruppe Gleichgesinnter ist entscheidend und ein nachweisbar vorhandenes Interesse in der Nachbarschaft ist ein großer Pluspunkt bei Gesprächen mit den Eigentümer*innen der Flächen.



7

Bestimmt ein Kompostpflegeteam

Wählt ein Kompostpflegeteam das den Betrieb der Kompostierung überblickt, Kompostierungsaktivitäten veranstaltet und überprüft ob der Zustand und die Zusammensetzung des Komposts in Ordnung sind.



3

Nehmt Kontakt mit den Flächen-Eigentümer*innen auf

Wendet euch an die Flächen-Eigentümer*in, z.B. die Umweltabteilung der Gemeinde. Beschreibt euer Vorhaben und stellt dar, warum sie euer Projekt unterstützen sollten und welchen Nutzen es ihnen bringen würde.



8

Den Kompost nutzen

Nur Pflanzenreste gehören auf den Kompost. Es ist wichtig, dass Strukturmaterial mit Biogut gemischt wird, um das richtige Verhältnis von Kohlenstoff und Stickstoff zu gewährleisten. Vergesst deshalb nicht, braunes, trockenes, kohlenstoffreiches Material wie Holzhäcksel, Tierstreu oder Pappe hinzuzufügen.



4

Findet Mittel zur Finanzierung

Die Anschaffung und Organisation eines gemeinschaftlichen Komposts kostet Zeit und Geld. Der Bezirk oder die Gemeinde kann um Unterstützung gebeten oder andere Fördermittel beantragt werden.



9

Kümmert euch regelmäßig

Kompostierung ist ein aerober Prozess. Genügend Sauerstoff kann durch regelmäßiges Umsetzen gewährleistet werden. Das sollte immer dann passieren, wenn die erste Kammer voll ist. Dann kann der wichtige Reifeprozess stattfinden. Mit einem Mehrkammer-Komposter kann diese Abfolge auf natürliche Weise eingehalten werden.



5

Wählt einen passenden Komposter

Ein rattersicherer Mehr-Kammern-Komposter aus Holz mit einem abschließbaren Deckel ist genau das Richtige. Ihr könntet einen lokalen Schreiner mit dem Bau des Komposters beauftragen oder ihn selbst mit der Kompostgruppe bauen.



10

Komposternte

Das Volumen des Biomülls wird auf ein Drittel der ursprünglichen Menge reduziert. Der produzierte Kompost ist für die Mitglieder der Kompostgruppe bestimmt, die zu seiner Herstellung beigetragen haben. Sie können den Kompost für Zimmerpflanzen, ihren Garten oder Balkon verwenden. Der Rest kann vor Ort z.B. für Sträucher oder Bäume verwendet werden.



Gemeinschaftliches Kompostieren. Was ist das?

Nachbarschaftliches Kompostieren, Kompostieren in einer Gruppe

- Eine Möglichkeit für eine Gruppe, die durch einen gemeinsamen Ort verbunden ist, ihrem Wunsch nach Kompostieren gemeinschaftlich nachzukommen.
- Eine Möglichkeit zu verhindern, dass Biogut auf einer Mülldeponie landet.
- Das können zum Beispiel Nachbar*innen mit einem gemeinsamen Hof oder im gleichen Viertel sein.
- Ziel ist es, Tonnen von Biogut von dem gemischten Siedlungsabfall fernzuhalten und das wertvolle organische Material stattdessen in biologischen Dünger zu verwandeln und die Nährstoffe in den Boden zurückzuführen. Gleichzeitig lernen Teilnehmende etwas über Kompost, natürliche Kreisläufe und die Freude an der Herstellung von eigenem Dünger.



Co-funded by
the European Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Urban
Community
Composting